

**KOMMENTAR ZUM NEUEN
TESTAMENT; BAND XII:
DER ERSTE UND ZWEITE
THESSALONICHERBRIEF**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649773756

Kommentar zum Neuen Testament; Band XII: Der Erste und Zweite Thessalonicherbrief by D. Theodor Zahn & G. Wohlenberg

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

D. THEODOR ZAHN & G. WOHLBERG

**KOMMENTAR ZUM NEUEN
TESTAMENT; BAND XII:
DER ERSTE UND ZWEITE
THESSALONICHERBRIEF**

Kommentar

ZUM

Neuen Testament

unter Mitwirkung von

Prof. Lic. Ph. Bachmann, Prof. D. Dr. P. Ewald in Erlangen,
Konsistorialrat D. Dr. J. Haufeletter in Greifswald, Prof. Lic. E. Riggen-
bach in Basel, Prof. D. E. Seeberg in Berlin, Pastor Lic. G. Wohlenberg
in Altona

herausgegeben

von

D. Theodor Zahn,
o. Professor der Theologie in Erlangen.

Band XII:

Der erste und zweite Thessalonicherbrief

ausgelegt von

G. Wohlenberg.

Leipzig.

A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlg.
(Georg Böhme).

1903.

Der erste und zweite
Thessalonicherbrief

ausgelegt

von

Lic. G. Wohlenberg,
Pastor in Altona.



Leipzig.

A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlg.
(Georg Böhme).

1903.

Alle Rechte vorbehalten.

138173
JAN 20 1910

CBS
· Z 1
12

Einleitung.

Nach der üblichen und trotz neuerdings geschehener scharfer Angriffe aufrecht zu erhaltenden Zeitrechnung kam Pl im Sommer des Jahres 52 zum ersten Male nach Europa.¹⁾ In seiner Begleitung befanden sich außer Le Silas und Tim, jener, „ein Prophet“, ein der Urgemeinde nahestehender und mannigfach bewährter Christ, schon von Antiochien an (AG 15, 22. 32. 40), letzterer, ein noch jugendlicher, aber viel versprechender Jünger des Herrn, von griechischem Vater und jüdischer Mutter, von seiner Heimatstadt Lystra an (AG 16, 1). In Makedonien, in der Hafenstadt Neapolis, stiegen sie, von Troas kommend, ans Land und verkündigten das Evangelium zuerst in Philippi, der bekannten Goldgrubenstadt, in thrakischer Umgebung, in ihrem Namen an die größten Zeiten der makedonischen Geschichte erinnernd, seit der Schlacht, welche die römische Republik zu Grabe trug und die Geburtsstunde des Kaisertums wurde, von den Cäsaren offen begünstigt, von Augustus mit zahlreichen ausgesiedelten römischen Soldaten besiedelt. Von dort vertrieben, wandten sich die Apostel, und zwar Pl und Silas allein, über Amphipolis (30 Milien in gerader Richtung; über Neapolis auf der großen Heerstraße weiter, etwa 40 Milien = 8 deutsche Meilen) und Apollonia (wieder 30 Milien)

¹⁾ Gegen die „neue Chronologie“, wie sie von O. Holtzmann (NTZeitgesch. 1895 S. 125 ff.), Blaß (Acta apost. 1895 p. 21) und vor allem von A. Harnack (Chronol. der altchristl. Lit. I, 233 ff.) vertreten wird, vgl. die scharfsinnigen, m. E. entscheidenden Gegengründe von Zahn, Einl. II*, 629—643. Nach Harnack a. a. O. S. 239. 716 fallen die beiden Th schon in das Jahr 48/49 oder 47/48, die Bekehrung Pauli in das Jahr 30. Gegen Harnack auch, wenn auch nicht durchaus für Zahn: Hönnicke, D. Chronol. des Lebens des Apostels Paulus, in NKZ 1902 S. 569—620 („es muß als ausgeschlossen betrachtet werden, die Hauptereignisse im Leben des Paulus nach bestimmten Jahren oder gar nach Monaten fixieren zu wollen“). Für uns ist wichtig, daß auch Hönnicke Paulus im Jahre 52 oder 53 nach Korinth gelangt sein läßt, S. 598.

nach der Hauptstadt Makedoniens (36 Mil.), die auf Anordnung Kassanders ihren alten Namen Therme (Therma) zur Ehrung seiner gleichnamigen Gemahlin, einer Schwester Alexanders des Großen, in Thessalonike hatte wandeln müssen. Die Stadt trug durchaus griechisches Gepräge, wie denn überhaupt der Unterschied zwischen den dort, im Herzen Makedoniens, sesshaften alten Makedoniern, einem den Griechen verwandten Stamm, und den Südhellenen um die Zeit, da das Christentum dort Wurzel schlug, nicht mehr von Bedeutung war. Die Stadt genoß viele Vorrechte. Die Römer hatten ihr Freiheit und Autonomie gelassen. Der römische Stadthalter Makedoniens hatte dort seinen Sitz. Die Juden waren zahlreich ansässig. Während sie in Philippi bloß eine „Gebetsstätte“, sei es unter freiem Himmel, sei es einen kleineren bedeckten Raum, zu eigen hatten, besaßen sie in Theas. eine oder vielmehr die Synagoge, d. h. die, welche auch für die umliegenden Ortschaften wie Amphipolis und Apollonia als religiöse Versammlungstätte diente.

Nach seiner Gewohnheit knüpfte Pl seine Predigt von Christo an die Judengemeinde an. „An drei Sabbaten“, wenn anders *ἐνὶ οὐββάταις τρία* AG 17, 2 so zu fassen ist,¹⁾ „unterredete er sich mit ihnen auf Grund der Schriften, (ihnen) eröffnend und darlegend, daß Christus leiden und von den Toten auferstehen müsse; und dieser ist der Messias, dieser Jesus, den ich euch verkündige“. Die Notwendigkeit des Leidens und Auferstehens des auch von den Juden erwarteten Messias und die Identität des in der Person Jesu von Nazareth aufgetretenen Menschen mit jenem Messias bildete das Hauptthema der dort geführten Verhandlungen, wobei die Schrift als Grundlage diente. Was auch anderweitig anzunehmen wäre, wird hieraus unmittelbar gewiß, daß nämlich die Leser der Th sich eifrigst mit der heil. Schrift des alten Bundes

¹⁾ Zahn, Einl I¹, 162 bestreitet diese hergebrachte Auffassung und will vielmehr „drei Wochen lang“ übersetzen. AG 3, 1 (*ἐνὶ τὴν ὡραν*), 4, 5 (*ἐνὶ τὴν ἡμέραν*), Lc 10, 35 (dsgl.) soll eine „trügerische Analogie“ bieten. „Daß die Vorträge des Paulus sich auf die Sabbate beschränkt hätten, wie anfangs in Korinth (AG 18, 4; vgl. 18, 42, 44), wäre deutlicher auszudrücken gewesen.“ Warum? *ἐνὶ* bezeichnet hier das „Zutreffen einer Handlung auf eine Zeit, wofür klassisch *εἰς*“ (Blauß, Gr. d. ntl Gr. § 43, 1). Selbstverständlich kann *ἐνὶ* e. acc. auch eine Zeitlang bedeuten (*ἐν ἡμέρας πλείους*, AG 13, 31; 16, 18; 18, 20; 19, 8, 10 u. a.). Aber es fehlt an einem Beispiel dafür, daß *οὐββάτων* (Lc 18, 12: *διὰ τοῦ σαββάτων*) oder *οὐββάται* (*μία τῶν*) *σαββάτων* Mt 28, 1; Mr 16, 2; Lc 24, 1; AG 20, 7) in anderer als den angegebenen Verbindungen „Woche“ bedeutet. Ic hätte gewiß *ἑβδομάς* geschrieben, ein Wort, welches freilich im ganzen NT nicht vorkommt, aber doch genug in LXX (z. B. 2 Mose 34, 32; 3 Mose 23, 15 f.; 25, 8; Dan 9, 24 ff. u. a.). Er meint an unserer Stelle sicherlich nur die wichtigsten Evangelisationsversammlungen. Daneben werden kleinere stattgefunden haben, zumal bei Gelegenheit der jüdischen Wochengottesdienste, am Montag und Donnerstag.

beschäftigt haben werden. Und da selbstverständlich auf das Wiederkommen des auferstandenen Herrn zur Aufrichtung seines Reichs in Herrlichkeit mit besonderem Nachdruck hinzuweisen war, so werden die Propheten überhaupt, besonders aber die, welche wie Daniel das Gemälde der zukünftigen Entwicklung des Gottesreiches, in seinem Kampfe mit den Weltmächten, in seiner schließlichen Vollendung durch die Kraft Gottes in reichster Farbenpracht zur Anschauung gebracht hatten, in den Bereich der Disputation gezogen und Gegenstand allgemeinsten Interesses geworden sein. Der Erfolg war der, daß nur wenige Juden sich überzeugen ließen und Pl und Silas „zuteilt wurden“, nämlich von Gott gleichsam als Loos, Erbteil, *προγεκληρωθήσαν*,¹⁾ dagegen eine beträchtliche Anzahl geborener Heiden. Die Lesart²⁾ schwankt hier. Entweder ist zu lesen (AG 17, 4), so gewöhnlich, auch Tischd.: „und von den gottesfürchtigen Griechen eine große Menge und von den Frauen der angesehenen Leute nicht wenige“; oder: „und von den Gottesfürchtigen und von den Hellenen eine große Menge und von den Frauen“ u. s. w. Letztere Lesart gewinnt schon um der im Ausdruck liegenden Schwierigkeit willen ein hohes Maß von Glaubwürdigkeit. Es würden also von den regelmäßig zum jüdischen Gottesdienst sich haltenden eigentlichen Proselyten („des Tores“), den *ασβόμενοι*,³⁾ „Hellenen“ unterschieden werden, reine Griechen, welche bis dahin noch ganz und gar im Heidentum gestanden hatten.⁴⁾ Daß auch solche sich bekehrten, würde, wenn das *καί* fehlte, mit keiner Silbe gesagt sein; nichts aber wäre unwahrscheinlicher, als daß nicht unter den von Pl gewonnenen Christen auch und gerade solche sich befunden haben sollten. Charakteristisch ist noch, daß der Berichterstatter hinzufügt: *γυναικῶν τε τῶν πρώτων οὐκ ὀλίγαι*, wo *τῶν πρώτων* wahrscheinlich ein von *γυναικῶν* abhängiger selbständiger Genetivus ist in maskulinem Sinne: Frauen der vornehmsten und angesehensten Männer in jener Stadt,⁵⁾ möglicherweise eben der *πολιτάρχαι*, der Stadtobersten, welche wir v. 6 und 8 erwähnt finden, und wahrscheinlich schon Proselytinnen. Pl und Silas hatten im Hause eines gewissen Jason⁶⁾ Auf-

¹⁾ Vgl. 13, 48: *ἐπίστευσαν ὅτι ἦσαν τεταγμένοι εἰς ζωὴν αἰώνου*. Eph 1, 11: *ἐν ᾧ ἐκληρωθήμεν*. Jo 6, 44f.; 17, 6.

²⁾ *τῶν τε σεβομένων καὶ Ἑλλήνων* haben AD, mehrere min., aber auch Vulg (de colentibus gentilibusque) und Kop.

³⁾ Vgl. 13, 43, 50; 17, 17 ohne, 16, 14; 18, 7 mit *θεόν*, und *προβούμενοι τὸν θεόν* 10, 2, 22, 35; 13, 16, 26.

⁴⁾ Daneben wird *Ἑλλήνων* nicht ohne Beziehung auf nichthellenische Elemente der makedonischen Bevölkerung sehen, wie eingewanderte Illyrier und Gallier.

⁵⁾ Vgl. AG 13, 50: *τοὺς πρώτους τῆς πόλεως*; 28, 7, 17; Mr 6, 21; Lc 19, 47. S. Jäger, Gedanken u. Bem. zur Apostelgesch. 1893, 2. Heft, S. 24f. Charakteristisch auch D: *καὶ γυναῖκες τῶν πρώτων*.

⁶⁾ Christ scheint dieser Jason noch nicht gewesen zu sein, als die

nahme gefunden, wahrscheinlich eines Israeliten, da sich Juden gegenüber einem Griechen schwerlich ein solches Treiben erlaubt hätten, von dem wir hören (vgl. 18, 17). Sie wurden von wildem Eifer erfüllt, „um Gott, aber mit Unverstand“ (Röm 10, 2), sammelten aus Marktstehern, Elementen verkommenster Art, eine Rotte, erregten das Volk und beunruhigten die ganze Stadt, liefen vor das Haus Jasons und gaben sich alle Mühe, die dort wohnenden Apostel herauszulocken und der Wut des Pöbels zu opfern. Ihr Anschlag gelang ihnen aber nicht, sei es daß die, auf die sie es abgesehen hatten, nicht anwesend waren, oder, was wahrscheinlicher ist, daß sie von dem die Pflicht der Gastfreundschaft beobachtenden Jason versteckt und geschützt wurden. Vielleicht, daß Jason bei der Gelegenheit aus seinem Hause trat und die drohende Menge zu stillen suchte; genug, er und „einige Brüder“ wurden ergriffen und vor die Politarchen gezerrt. Bei dem allen schrien die Handlanger: „Die Leute, welche den Erdkreis in Aufruhr gebracht haben, die (nämlich die Apostel) sind auch hier erschienen; die hat Jason aufgenommen; und diese alle (die bekehrten Thessalonicher) handeln gegen die Befehle des Kaisers, indem sie sagen, ein anderer sei König, nämlich Jesus“ (17, 6. 7, vgl. Lc 23, 2; AG 16, 20f.). Daß die Einwohnerschaft und zumal die für Ruhe und Frieden verantwortliche Obrigkeit — man bedenke auch, daß der römische Statthalter in Thess. residierte — darob erschrak, ist zu natürlich. Nie gestatteteten, bemerkt Grotius zu unserer Stelle, in alter Zeit das römische Volk noch später die Cäsaren, daß jemand König genannt wurde, es sei denn durch besondere Vergünstigung. Die Darstellung des Lc ist sehr kurz. Er berichtet nur, daß man von „Jason und den übrigen“, d. h. den einflußreichen Hausvorständen, welche sich der christlichen Bewegung angeschlossen hatten (die *τινὲς ἀδελφοί* v. 6), eine Kautionsleistung, sei es Hinterlegung einer Geldsumme, sei es Stellung von Bürgen, verlangte, und erst daraufhin wurden die Beschützer der Apostel freigegeben.¹⁾

Verfolgung geschah. Denn Jason wird ausdrücklich von den „Brüdern“ unterschieden, v. 6 (desgl. von den *λοιποὶ* v. 9). Wahrscheinlich war er auf bestem Wege dazu. Zweifelhaft muß natürlich bleiben, ob er mit dem Röm 16, 21 erwähnten Jason, welcher neben einem Lucius und Sosipatros von Paulus zu seinen „Verwandten“ gezählt wird, eine Person ist. Aus der Makkabäerzeit sind mehrere Jason bekannt (1 Makk 8, 17; 2 Makk 2, 23; 4, 7).

¹⁾ Was die Politarchen getan haben, um die Unrichtigkeit der Anklage zu erweisen, wird nicht erzählt (vgl. dagegen 18, 12f.). Auch tritt das Haus Jasons v. 6 ganz unvermittelt auf (vgl. dagegen 18, 2). Mir scheint es nicht unmöglich, daß das Objekt *αὐτοῦ* in v. 9 auf Paulus und Silas Bezug haben soll (vgl. das *αὐτοῦ* v. 6). Auf die haben es die Juden vor allem abgesehen, nicht so sehr auf andere. Vielleicht, daß, während Jason und die mitgeschleppten Christen vor den Politarchen standen, das Haus Jasons, wo die Apostel verborgen sein mochten, von einer tobenden